



# Hört, hört!

Heute entführt Trudi Gerster ihre Enkelin Anjali nicht mehr ins Märchenland. Dafür verzaubert Anjali ihre Oma – mit indischem Tanz, der immer auch eine Geschichte erzählt.

Text: Claudia Langenegger  
Foto: Christian Knörr



«In Indien ist das Erzählen Teil des Alltags»: Trudi Gerster und Anjali Keshava im Botanischen Garten Basel.



## Märchenhafte Beziehung

Das Bild von Trudi Gerster und ihrer Enkelin Anjali entstand Anfang der 80er-Jahre in einem Fotostudio in Basel. Trudi Gerster geniesst als Schweizer Märchentante Kultstatus. Die ausgebildete Schauspielerin feierte im September ihren 90. Geburtstag. Enkelin Anjali Keshava ist Tänzerin und Kulturmanagerin. Sie kümmert sich um die Termine ihrer Grossmutter und ist das älteste Kind von Gersters Tochter Esther, die ihren indischen Tanzlehrer heiratete und mit ihm die Basler Tanzschule Kalasri gründete.

## Trudi, 90, die Erzählerin

«Anjali und ihre beiden Geschwister waren als Kleine meine Versuchskaninchen. An ihnen habe ich meine Geschichten ausprobiert. Diejenigen, die ihnen am besten gefallen hatten, erzählte ich auch all den anderen Kindern. Die Säuli-Geschichten hatten sie immer sehr gern, weil da die Tiere wie die Menschen reden können. Ich habe Anjali häufig gehütet, denn ihre Eltern sind Tänzer und gaben am Wochenende oft Vorstellungen. Auch Anjali ist Tänzerin. Und auch sie erzählt Geschichten, denn im indischen Tanz hat jede Fingerbewegung und jedes Augenzwinkern eine Bedeutung. Als sich Anjalis Mutter in Indien zur Tänzerin ausbilden liess, reiste ich zum ersten Mal nach Asien. Ich war fasziniert, denn das Erzählen ist dort Teil des Alltags. Sogar die ältesten Sagen geben sich die Leute mündlich weiter. Heute erzähle ich meinen Enkeln keine Märchen mehr, dafür aber Geschichten aus meinem langen Leben. Das ist fast das Gleiche.»

## Anjali, 30, die Tänzerin

«Als Kind haben mich meine Schulkollegen oft gefragt, ob Trudi Gerster wirklich meine Grossmutter sei – mein Vater ist Inder, und ich sehe ja ganz anders aus. Es ist schon etwas Besonderes, die berühmte Märchenerzählerin zur Oma zu haben. Sie behütete uns sehr und war immer besorgt um uns. Auf einem Ferienflug nach Ägypten ist sie einmal während der Landung aufgestanden! Wir sassen weiter vorn und sie wollte uns sagen, wir dürften ja nicht aussteigen, da es nur ein Zwischenstopp sei. Als ich älter wurde, konnte sie nur schwer akzeptieren, dass ich selbständig wurde. Heute ist sie viel umgänglicher, ihren starken Willen hat sie aber immer noch. Ich bewundere ihren Humor und ihre Neugier: Sie schaut täglich Tier-sendungen und erzählt uns haargenau, was sie Neues gelernt hat. Aus gesundheitlichen Gründen sollte Oma nichts Süsses mehr essen, aber zweimal pro Tag macht sie eine Ausnahme.»